HOFFNUNGS NETZ ZUSAMMEN TRAGEN WEITER HELFEN

STIFTUNG HOFFNUNGSNETZ
JAHRESBERICHT 2024

Das Hoffnungsnetz: Die starke Kooperation christlicher Hilfswerke.

Editorial

Seit 2014 scheint sich auf der Welt eine neue Dynamik zu entfalten: Kriege fangen an – und kommen kaum mehr zu einem Ende. Wird ein Frieden erreicht, geschieht dies oft durch Zwang und nicht aus Einsicht. Die unterlegene Seite verlegt sich nicht selten auf Guerilla-Taktiken. Lang andauernde Konflikte können mit dem Klimawandel zu tun haben. Das Trinkwasser wird knapp, Grundwasserspiegel sinken. Langfristig können sich neue Kämpfe um wertvolle Ressourcen entwickeln. Das Hoffnungsnetz achtet bei der Umsetzung von Hilfsprojekten auf den Grundsatz «Built back better» – die Widerstandskraft der Geschädigten soll gestärkt werden.

Ukraine: Seit dem Start des grossflächigen Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 sind über drei Jahre vergangen. Millionen von Menschen sind aus den umkämpften Gebieten geflüchtet. Laut UNO haben über 8 Millionen Ukrainer zeitweise das Land verlassen, und über 5 Millionen sind innerhalb des Landes geflüchtet. Die Stiftung Hoffnungsnetz konzentrierte sich auf Hilfeleistungen innerhalb der Ukraine und im mausarmen Moldawien. An Spitzentagen wurden täglich bis zu 18 000 Mahlzeiten abgegeben und fast 9 000 geheizte Schlafplätze zur Verfügung gestellt. Die Nothilfe des Hoffnungsnetzes konzentrierte sich primär auf Katastrophenhilfe und allfälligen Wiederaufbau und ist jetzt abgeschlossen. Langzeithilfe wird nun selbständig durch beteiligte Trägerwerke weitergeführt.

Horn von Afrika: Der Klimawandel macht sich stark in den semi-ariden Gebieten bemerkbar, unter anderem am Horn von Afrika. Regen fällt meist zu wenig und zu spät, was die Landwirtschaft stark behindert. Die Stiftung Hoffnungsnetz hat bereits in den vergangenen zehn Jahren Dutzende von Brunnen erstellt, Landwirtschaftsflächen mit Dünger aufgewertet und Dorfgemeinschaften in Gesundheit unterrichtet. Das Resultat ist offensichtlich: Dorfbewohner sind krisenresilienter geworden. Das im Jahr 2024 aktuelle Brunnenbauprojekt konnte bis Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Lokale Partnernetzwerke: In über 50 Ländern kann die Stiftung Hoffnungsnetz auf grosse Pools von Fachwissen und freiwilligen Hilfskräften zurückgreifen. Innerhalb von 24 bis 72 Stunden können nach einer Katastrophe Ressourcen für die Hilfe vor Ort bereitgestellt werden. Dazu gehört auch die Koordination der Hilfe in der Schweiz und der Start einer gemeinsamen Sammlung der angeschlossenen Hilfswerke. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Katastrophen- und Nothilfe ist der beste Weg, um Opfern rasch, wirkungsvoll und verlässlich zu helfen.

Linus Pfister
Präsident des Stiftungsrates

Inhaltsverzeichnis

Editorial	**2**
Inhaltsverzeichnis	**3**
Stiftung Hoffnungsnetz	**4**
Sammelaktionen 2024	**5**
Laufende Projekte	**6**
HN30 Ostafrika: Dürre und Hunger	8
HN28 Afghanistan: Auf der Flucht	10
HN25 Äthiopien: Wasserversorgung	11
HN22 Nepal: Sauberes Trinkwasser	12
Im Jahr 2024 abgeschlossene Projekte	**13**
Abgeschlossene Projekte	**15**
Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz	**16**
Bilanz	**18**
Betriebsrechnung	**19**
Geldflussrechnung	**20**
Veränderung Kapital 2024	**21**
Veränderung Kapital 2023	**22**
Anhang zur Jahresrechnung 2024	**23**

Stiftung Hoffnungsnetz

Kooperation von fünf Hilfswerken

Die Kooperation «Hoffnungsnetz» wurde im Jahr 2003 von fünf christlichen Hilfswerken gegründet, um im Bereich der Not- und Katastrophenhilfe zusammenzuarbeiten. Um dieser Kooperation langfristig ein festes Gefäss zu geben, gründeten die fünf Hilfswerke im August 2011 die «Stiftung Hoffnungsnetz». Die Stiftung besteht aus den folgenden Werken, deren Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag geregelt ist:

- Aktion für verfolgte Christen und Notleidende (AVC)
- Christliche Ostmission (COM)
- Hilfe für Mensch und Kirche (HMK)
- Inter-Mission (IM)
- Licht im Osten (LIO)

Bewährte Zusammenarbeit

Durch Zusammenarbeit können die beteiligten Werke mehr erreichen. Jedes Werk hat seine Schwerpunkte und seine langjährigen lokalen und internationalen Partner in verschiedenen Ländern. Dadurch ist die Stiftung Hoffnungsnetz in der Lage, bei Katastrophen Soforthilfe vor Ort zu leisten. Der gemeinsame Spendenaufruf durch die Stiftung erhöht die Reichweite und das Spendenvolumen. Dadurch können grössere Hilfsprojekte finanziert werden. Die Zusammenarbeit der Werke erhöht das Vertrauen der Spenderinnen und Spender.

Die einzelnen Hilfswerke leiten Spenden aus einer Hoffnungsnetz-Sammelaktion an die Stiftung weiter. Aus dem gemeinsamen Fonds werden Projekte jener Werke finanziert, die geeignete Partner vor Ort haben. Voraussetzung für die Finanzierung ist ein Projektantrag, der von der Expertenkommission geprüft und aufgrund dessen Empfehlung vom Stiftungsrat genehmigt wird.

Sammelaktionen 2024

Das Hoffnungsnetz wird tätig bei Katastrophen und sammelt für Menschen in Notsituationen. Für den Einsatz der Mittel gibt es keine geographischen, ethnischen oder religiösen Vorbehalte. Der Impuls für eine Sammlung kommt jeweils von einem der Hoffnungsnetz-Trägerwerke. Allfällige Sammelüberschüsse werden für ähnliche Projekte eingesetzt.

Im Jahr 2024 wurden keine Sammlungen durchgeführt.

Laufende Projekte

Die gespendeten Mittel werden zweckgebunden für die beschriebenen Projekte eingesetzt. Die Verantwortung für die jeweiligen Projekte liegt beim entsprechenden Trägerwerk des Hoffnungsnetzes. Im Jahr 2024 sind folgende Projekte durchgeführt worden:

HN31 Ukraine: Vom Krieg Betroffene

Seit drei Jahren herrscht Krieg. Friedensbemühungen sind im Gang. Doch unzählige Häuser und wichtige Infrastrukturen sind zerstört. Einige Million Flüchtlinge sind daran, sich ein neues Leben innerhalb der Ukraine einzurichten, rund sieben Millionen haben sich ins Ausland abgesetzt. Die Opferzahlen gehen in die Hunderttausende. Die Versorgungslage ist je nach Region gravierend. Unsere Partner vor Ort sind hochmotiviert, Hilfe zu leisten. Dank grosszügiger Unterstüt-zung durch Spenderinnen und Spender in der Schweiz ist dies weiterhin möglich.

Die Projekte HN31.3.1 und HN31.3.2 sind die Fortsetzung der Projekte HN29 in den Jahren 2022-2023. Sie haben 2024 weiterhin Menschen unterstützt, die von Kampfhandlungen betroffen sind.

Ein Empfänger von frischem Brot. Foto: HMK

HN31.3.1 Ukraine: Lebensnotwendige Güter (Ausführung: HMK)

Nahegelegene Kriegshandlungen haben viele Regionen in der Ostukraine von lebensnotwendigen Gütern abgeschnitten. Auch im Jahr 2024 sind bedürftige Menschen in der Ostukraine mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt worden.

Im Verlauf des Jahres ist die Versorgung zurückgegangen, weil viele Bewohner an sichere Orte im Land umgezogen sind. Die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen gegenüber den zwangsläufig Zurückgebliebenen – Erwachsene verschiedener Altersgruppen und Familien mit Kindern – ist ungebrochen. Die Lebensmittelpakete haben den rund 32 000 Empfängern neben Überlebenshilfe auch Hoffnung vermittelt.

HN31.3.2 Ukraine: Unterkünfte und psychologische Hilfe (Ausführung: HMK)

Die Hilfe hat sich auf Kropywnyzkyj im Zentrum und Lwiw im Westen der Ukraine konzentriert.

In Kropywnyzkyj ist Binnenvertriebenen vorwiegend geholfen worden, eine Unterkunft zu finden und sich einzuleben. Viele können nicht zurückkehren, weil ihr Haus zerstört oder in, von Russland besetztem Territorium liegt.

In Lwiw ist neben der Versorgung mit Unterkünften auch ein Schwerpunkt auf psychologische Hilfe wie Traumabewältigung gelegt worden.

Die materielle und psychologische Unterstützung der Bedürftigen ist bedeutsam für deren Eingliederung in ihren neuen Wohnort und Motivation zur Selbstversorgung. Abgesehen von den Menschen mit akuten Problemen hat im Verlauf des Jahres 2024 die Zahl der Bedürftigen deutlich abgenommen. Viele haben nach und nach Selbständigkeit erlangt. Dies ist notwendig, weil unsere Unterstützung nicht unbegrenzt ist.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte im Jahr 2024 für die Projekte HN31.3.1 und HN31.3.2 total **CHF 92 589.–**

Verlassene Universität in Kropywnyzkyj. Foto: Adobe Stock

HN30 Ostafrika: Dürre und Hunger

In Ostafrika sind Katastrophen ein permanentes Phänomen. Das Hoffnungsnetz engagiert sich bereits seit 14 Jahren in dieser Region: ab 2011 Dürre und Hungersnot (HN16), ab 2014 Flüchtlingskrise im Südsudan (HN20), ab 2016 El-Niño-Dürre (HN24), ab 2017 erneute Dürre, Hungersnot und Flüchtlingskrise im Südsudan mit über 1,4 Millionen Flüchtlingen nach Uganda (HN25). Aufgrund der ständigen Wasserknappheit und anhaltenden schweren Dürren entschied sich das Hoffnungsnetz im 2022 für eine weitere Aktion (HN30). Im 2023 gab es zwar in vielen Regionen Regen. Doch der ausgetrocknete Boden konnte nicht genügend Feuchtigkeit aufnehmen, um die Landwirtschaft wieder auf ein normales Niveau zu heben.

HN30.1 Südsudan: Nothilfe Nahrungssicherung (Ausführung: ena, ehem. TFCH)

Von Anfang 2023 bis Ende Dezember 2024 hat ena die langjährige Partnerorganisation ACROSS in den Distrikten Wulu und Rumbek Centre im Südsudan unterstützt. Um der herrschenden Hungersnot entgegenzuwirken, ist die lokale Landwirtschaft gestärkt worden. Die hohe Inflation und wirtschaftliche Instabilität im Land hat die Menschen in Wulu und Rumbek Centre motiviert, ihr Essen vermehrt selbst anzubauen. Der anhaltende Frieden in der Region macht das wieder möglich. Genau dort setzte unser Projekt an.

Die ärmsten Haushalte sind mit Saatgut und Werkzeugen ausgestattet worden. Die Bewohner haben an Schulungen zum nachhaltigen Anbau von Gemüse- und Getreidesorten teilgenommen und gelernt, ihre Produkte zu vermarkten. Die Projektteilnehmenden und ihre Familien haben so ihre Ernährung sichern und den Überschuss auf dem lokalen Markt verkaufen können. Mit dem Verdienst kauften sie unter anderem Kleidung, Medikamente und investierten in die Bildung ihrer Kinder.

Bis Ende 2024 wurden gesamthaft **CHF 133'266** für dieses Projekt eingesetzt.

Achol Mading auf ihrer Farm in Abinajok, umbek centre county. Foto: TFCH

HN30.2 Kenia: Hungerhilfe (Ausführung: AVC)

Seit den frühen 1990er-Jahren leidet Somalia unter anhaltenden Konflikten, politischer Instabilität und humanitären Krisen. Diese haben zu massiven Vertreibungen geführt. In den letzten Jahren haben Dürreperioden und der Klimawandel die Situation weiter verschärft. Das führte zu akuter Nahrungsmittel- und Wasserknappheit. Viele Somalierinnen und Somalier, die im Land bleiben wollten, waren gezwungen ihre Heimat in Richtung Äthiopien und Kenia zu verlassen. 2023 setzte sich erneut eine grosse Flüchtlingswelle von mehreren 100 000 Menschen in Bewegung. Die internationale Gemeinschaft begann wieder hinzuschauen.

Ein erstes Ziel für Flüchtende aus Somalia ist das Flüchtlingslager Dadaab im Garissa County in Kenia. Dadaab ist eines der größten Flüchtlingslager der Welt. Es besteht aus vier Hauptlagern: Dagahaley, Hagadera, IFO I und IFO II. Ende 2024 waren diese Lager die vorübergehende Heimat für offiziell rund 420 000 Flüchtende, Tausende sind nicht registriert. Nach der grossen Flüchtlingsbewegung 2023 mobilisierten die kenianische Regierung, das UNHCR und andere humanitäre Partner Ressourcen, um das Leben der Flüchtlinge zu erhalten und zu verbessern. Das reichte nicht aus. Mangelernährung, Krankheit und Tod grassieren überall im Lager. Gebundenheit durch den Animismus und Angst vor den Islamismus belasten die Bewohner.

Ein Vertreter einer AVC-Tochterorganisation war vor Ort. Er eruierte mit einer lokalen Missionskirche Möglichkeiten zu helfen. 2023 entschied sich AVC, bei der Versorgung in Dadaab eine Rolle zu übernehmen. Anfänglich ausserhalb der Lager, um neu Ankommende zu versorgen, danach auch innerhalb. Dazu gehört ein Wet-Feeding-Programm, das den Zugang zu Essen und sauberem Wasser sicherstellt und so zur Verbesserung der Gesundheit beiträgt, vor allem für Kinder und Schwerstbetroffene. Durch die Arbeit wird die Liebe von Christus praktisch gelebt und für die somalischen und anderen Flüchtlingsgemeinschaften sichtbar. Während der Regenzeit von März bis Mai 2024 wurden Trockenlebensmittel an die bedürftigen Bevölkerungsgruppen verteilt, weil die Region infolge von überschwemmten Straßen unzugänglich war. Ansonsten wird der Hauptteil der Versorgung durch zwei mobile Küchen realisiert. Seit letztem Jahr hat AVC einen kleinen Unterschlupf für das Team und das Material vor Ort.

Bis Ende 2024 wurden gesamthaft **CHF 356’413** für dieses Projekt eingesetzt.

Mobile Küche im Einsatz. Foto: AVC

HN28 Afghanistan: Auf der Flucht

Die afghanischen Flüchtlinge in Tadschikistan sind mit vielen existentiellen Herausforderung konfrontiert. Die Politik der tadschikischen Behörden gegenüber den Flüchtlingen wird zunehmend verhärtet. In der ersten Dezemberwoche 2024 sind mindestens 56 afghanische Asylbewerber abgeschoben worden. Nach Gesetz haben die Flüchtlinge das Recht auf medizinische Versorgung, Grundschulbildung, Arbeit und unternehmerische Tätigkeit. In der Praxis herrscht jedoch eine andere Realität – die afghanischen Flüchtlinge sind mit grossen Problemen konfrontiert.

HN28.3 Afghanistan: Hilfe für afghanische Flüchtlinge in Tadschikistan (Ausführung: LIO)

Licht im Osten leistet in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Soforthilfe für die Flüchtlinge. Dies in verschiedenen Bereichen wie Nahrung, Wärme, Medizin, Ausbildung und Hilfe zur Selbsthilfe. Die Familien, die schon länger betreut werden, erhalten alle sechs Monate ein grosses Lebensmittelpaket und Hilfe bei der Anschaffung nötiger Medikamente. Die Neuankömmlinge werden mit Lebensmittelpaketen versorgt, die ihnen helfen, am neuen Ort Fuss zu fassen. 50 Personen ist das Startup eines einfaches Gewerbe ermöglicht worden, das ihnen und ihren Familien zu einem regelmässigen Einkommen verhilft. Über 60 Kinder besuchen ein Bildungszentrum. Während der kalten Saison erhalten die Familien warme Decken und Öfen, um besonders während den Stromausfällen mit Wärme versorgt zu werden.

Bis Ende 2024 wurden gesamthaft **CHF 288'764** für dieses Projekt eingesetzt.

Gewerbe verhelfen zu regelmässigen Einkommen. Foto: LIO

HN25 Äthiopien: Wasserversorgung

Durch die Dürre in Ostafrika haben tausende von Menschen ihren Viehbestand verloren. Sie legen immer weitere Strecken zu den noch vorhandenen Wasserquellen zurück. Viele leiden an gesundheitlichen Beschwerden und bestreiten ihren Alltag nur mit grösster Mühe.

HN25 Äthiopien: Wasser im Dorf (Ausführung: HMK)

Das Hoffnungsnetz engagiert sich im Süden Äthiopiens durch den Bau von Wasserbrunnen und durch Schulungen in Hygiene- und Gesundheitsfragen. Ein Brunnen versorgt jeweils ein ganzes Dorf, also rund 120 Haushalte, mit Wasser. Im Jahr 2024 sind in der Region mehrere Brunnen fertiggestellt worden. Sie bedeuten eine enorme und nachhaltige Hilfe für die Bewohner in den Dörfern.

Liban Jarso ist äusserst dankbar: «Seit mehreren Jahren hat unser Dorf mit einer schweren Wasserkrise zu kämpfen. Diese wirkte sich auf jeden Aspekt unseres Lebens aus. Für mich als Hausfrau und für meine Familie waren die Auswirkungen dieser Krise dramatisch. Vor der Installation unserer Handpumpe musste ich jeden Tag 12 bis 14 Kilometer unter die Füsse nehmen, um Wasser zu holen. Trotz meiner Bemühungen konnte ich nur 10 Kanister mit 20 Litern pro Tag sammeln. Das deckte den Bedarf unserer Familie nicht. Die einzige Wasserquelle war von morgens bis spät in die Nacht mit Frauen bevölkert. Die Dürre zerstörte nicht nur den Viehbestand meines Mannes, sie hinderte auch meine Kinder am Schulbesuch. Die ständige Belastung durch die Wasserkanister verursachte bei mir chronische Rückenschmerzen. Einige meiner Kinder mussten die Schule abbrechen, um im Haushalt zu helfen.

Trotz zahlreicher Versuche in der Vergangenheit, die Wasserknappheit zu beheben, konnten wir keine Lösungen finden. Dank dem Hoffnungsnetz haben wir jetzt eine neue Handpumpe im Dorf. Meine Kinder können wieder zur Schule gehen. Die finanzielle Situation unserer Familie stabilisiert sich, da mein Mann sich jetzt besser um seine Herde kümmern kann. Das saubere Trinkwasser hat die Gesundheit meiner Kinder deutlich verbessert und Durchfallerkrankungen reduziert.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2024 **CHF 61 223.–**.

Verbesserte Gesundheit dank frischem Wasser. Foto: AVC

HN22 Nepal: Sauberes Trinkwasser

Das Projekt wurde 2015 nach einem verheerenden Erdbeben mit tausenden Toten und Millionen Obdachlosen ins Leben gerufen. Zu all dem Leid hatten viele Menschen keinen Zugang mehr zu sauberem Trinkwasser. Wasserquellen versiegten, und die Bevölkerung war gezwungen, verunreinigtes Wasser zu nutzen. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen leistete die Stiftung Hoffnungsnetz wertvolle Sofort hilfe. Als Folgeprojekt HN22.6 werden weiterhin Bio-Sandfilter zur Herstellung von sauberem Trinkwasser erstellt und verteilt.

HN22.6 Nepal: Bio-Sandfilter (Ausführung: AVC)

Verschmutztes Trinkwasser ist in vielen Regionen weiterhin ein ernsthaftes Problem. Besonders im südlichen, flachen Teil des Landes ohne Bergquellen. Die Leute konsumieren verunreinigtes Flusswasser oder Grundwasser, das mit Bakterien, Arsen, Schwermetallen und anderen Schadstoffen verseucht ist.

Die Stiftung Hoffnungsnetz unterstützt seit dem Erdbeben lokale Partner von AVC darin, einfache biologische Wasserfilter herzustellen und zu verteilen. Diese entfernen alle Schadstoffe und Verunreinigungen und sorgen so für gesundes, sauberes Trinkwasser. In der Folge sind von Wasser verursachte Krankheiten, Bauchschmerzen und Durchfall etc. deutlich zurückgegangen. Ein Filter versorgt mit täglich bis 80 Liter 4 bis 5 Familien mit sauberem Trinkwasser. Die Wasserfilter sind benutzerfreundlich und benötigen kaum Wartung.

Das hochmotivierte lokale Team stellt sich den vielfältigen Herausforderungen. Es überwindet die behördliche Genehmigungsbürokratie. Es liefert die 85 kg schweren Filter plus Sand die Berghänge hinauf zu den abgelegenen Haushalten. Es erklärt der Bevölkerung den Zusammenhang von sauberem Trinkwasser und Gesundheit. Inzwischen profitieren bereits mehrere tausend Menschen davon.

Bis Ende 2024 wurden gesamthaft **CHF 103'774** für dieses Projekt eingesetzt.

Produktion der Wasserfilter. Foto: AVC

Im Jahr 2024 abgeschlossene Projekte

Die gespendeten Mittel wurden zweckgebunden für die beschriebenen Projekte eingesetzt. Die Verantwortung für die jeweiligen Projekte lagen beim entsprechenden Trägerwerk des Hoffnungsnetzes. Im Jahr 2024 wurden folgende Projekte durchgeführt:

HN31.2 Ukraine – Nothilfe, Traumabewältigung, Beratung (Ausführung: LIO)

HN31.2, das Folgeprojekt von HN29.2 fokussierte die Unterstützung auf einzelne Partner im Bereich Flüchtlingshilfe, vor allem in der Westukraine. Die «City Aid Centers» in Ternopil und Uman sowie weitere Zentren in Mukatschewo und Kiew nahmen einen besonderen Platz ein. Hier erhielten Flüchtlinge Lebensmittel- und Hygieneartikel sowie Hilfsgüter aus der Schweiz. Daneben bot ein geschultes Team seelsorgerliche Gespräche an und vermittelte Notleidende an professionelle Stellen im Bereich Traumabewältigung.

Das gesamte Projekt lief vom Februar 2023 bis März 2024. In den Monaten Januar bis März 2024 wurden insgesamt 3 000 Lebensmittel- und 1 000 Hygienepakete verteilt. Dazu erhielten Flüchtlinge Hilfsgüter aus der Schweiz, sowie kostenlose Beratungsgespräche. Rund 8 700 Personen empfingen Hilfe.

Die Stiftung Hoffnungsnetz genehmigte für dieses Projekt im Jahr 2024 **CHF 92 589.–**

«City Aid Centers» in Ternopil Foto: LIO

HN29.1 Ukraine: Versorgung mit Nothilfe, Wärme und Hoffnung (Ausführung: AVC)

Seit dem Beginn des Ukrainekriegs hatte die humanitäre Krise in der Region dramatische Ausmasse angenommen. AVC und der lokale Partner leisteten in dieser Zeit Nothilfe an der Bevölkerung. Dutzende von Sattelschleppern verliessen die Lagerhallen von AVC in Richtung Osten. Vollgeladen mit Hunderten von Tonnen Sachspenden wie Lebensmitteln, Kleidern, Schuhen, Decken, Windeln und Hygieneprodukten.

Die Hilfe erreichte Daheimgebliebene entlang der Kriegsfront und Binnenflüchtlinge im Landesinneren. Ein Verteilzentrum in der Region Odessa koordinierte die Hilfslieferungen mit kleinen Lieferwagen und Bussen. Vulnerable Gruppen, wie verletzte oder ältere Personen, wurden zuhause besucht und versorgt.

Unsere Mitarbeiter richteten mit Generatoren ausgestattete Wärmestuben ein. Von Kälte Betroffene konnten sich zwei- bis dreimal pro Woche aufwärmen, ihre Kleider waschen und eine warme Mahlzeit geniessen. Die humanitäre Lage in der Ukraine bleibt angespannt. Organisationen wie das Hoffnungsnetz und AVC tragen dazu bei, das Überleben und Wohlbefinden betroffener Menschen zu sichern. Die Solidarität und der Einsatz der Helfer vor Ort sind ein Lichtblick inmitten der Dunkelheit des Krieges. AVC wird die Arbeit auch nach dem Abschluss des Hoffnungsnetzprojektes weiterführen.

Bis Ende 2024 wurden gesamthaft **CHF 650'507** für dieses Projekt eingesetzt.

Dutzende Sattelschlepper fahren aus der Schweiz in Richtung Osten. Foto: AVC

Abgeschlossene Projekte

Seit der Gründung des Hoffnungsnetzes wurden folgende Hilfsaktionen durchgeführt. Das genannte Jahr bezeichnet den Start der Sammelaktion oder den Projektstart.

2024
Ukraine: Nothilfe, Traumabewältigung, Beratung (HN31.2)
Ukraine: Versorgung mit Nothilfe, Wärme und Hoffnung (HN29.1)

2023 *Ukraine: Flüchtlingshilfe Odessa (HN31.1)*

2022
Ukraine: Flüchtlichskrise (HN29.3)
Ukraine: Soforthilfe für Flüchtlinge in der Ukraine, in Moldawien und in Rumänien (HN29.2)

2021
Afghanistan: Nothilfe (HN28.2)
Afghanistan: Nothilfe für afghanische Flüchtlinge (HN28.1)

2020
Nepal: Aufbau von Resilienz und sozialen Infrastrukturen (HN22.5)

2019
Syrien: Versorgungskrise (HN27)
Uganda: Hygiene, Unterkunft und Trauma-Bewältigung (HN25.3)
Äthiopien: Wasserbrunnen und Gesundheits- und Hygieneschulungen (HN25.2)

2018
Indonesien: Erdbeben und Tsunami (HN26)

2017 *Uganda: Flüchtlingskrise (HN25.1)*

2016
Ostafrika: Extreme Dürre (HN24)

2015
Ukraine: Nothilfe (HN23)
Nepal: Soforthilfe (HN22.4)
Nepal: Soforthilfe und Wiederaufbau (HN22.3)
Nepal: Notunterkünfte und Wasserversorgung (HN22.2)
Nepal: Soforthilfe und Aufbau erdbebensicherer Häuser (HN22.1)
Indonesien: Schulen für Flüchtlingskinder (HN21)

2014
Südsudan und Zentralafrika: Flüchtlingskrise (HN20)

2013 Philippinen: Taifun (HN19)

2012
Syrien/Irak: Flüchtlingskrise (HN18)
Sahel: Ernährungskrise (HN17)

2011 Ostafrika: Dürre und Hungersnot (HN16)

2010
Pakistan: Hochwasser (HN15)
Kirgistan: Pogrome (HN14)
Haiti: Erdbeben (HN13)

2009 Indonesien: Erdbeben in Sumatra (HN12)

2008
Myanmar: Zyklon (HN11)

2007 Indonesien: Tsunami auf den Banyak-Inseln (HN10)

2006
Indonesien: Erdbeben in Java (HN09)

2005
Pakistan: Erdbeben (HN08)
Rumänien: Flut (HN07)

2004
Asien: Tsunami (HN06)
Indien: Monsun (HN05)

2003
Iran: Erdbeben (HN04)
Irak: Krieg (HN03)

Personen und Tätigkeiten der Stiftung Hoffnungsnetz

Stiftungsrat
Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2024 zweimal zu einer Sitzung. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

Linus Pfister (HMK), Präsident

Martin Brunner (extern), Vizepräsident

Albert Rusch (IM)

Sacha Ernst (AVC)

Matthias Schöni (LIO)

Gallus Tannheimer (COM)

Expertenkommission
Die Hauptaufgabe der Expertenkommission ist die Prüfung der eingehenden Projektanträge. Die Kommission traf sich im Jahr 2024 dreimal zu einer Sitzung. Stimmberechtigte Mitglieder der Kommission sind:

Rolf Rupp (HMK)

Beat Sannwald (COM)

Patrick Pfander (LIO)

Martin Niklaus (AVC)

Koordinator
Der Koordinator leitet die Expertenkommission und ist Bindeglied zum Stiftungsrat. Er sorgt für die reibungslose Abwicklung der Geschäfte, den Informationsfluss und die Transparenz zwischen den Organen der Stiftung. Er fördert die kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und die Qualitätssicherung.

Inhaber der Funktion: Jürg Reist (HMK)

Kommunikation

Verantwortlich für Marketing und Grafik ist Manuel Bestler (COM). Er ist auch zuständig für die Umsetzung der Flyer für Sammelaufrufe und für die Gestaltung des Jahresberichts.

Andreas Rossel betreut die Website, aktualisiert Informationen in Zusammenarbeit mit den projektausführenden Werken und redigiert Texte für die Flyer und den Jahresbericht.

Der Koordinator sorgt für einen aktuellen Informationsstand der Werke über die Projekte.

Finanzen

Die Buchhaltung für die Stiftung Hoffnungsnetz wird bei der HMK geführt.

Inhaber der Funktion: Philippe König.

Revisionsstelle

HST Treuhand AG, 3634 Thierachern

Arbeitsteilung

Die Stiftung Hoffnungsnetz greift für verschiedene Aufgaben (Fundraising, Marketing, Finanzen, Projektabwicklung, etc.) auf bestehende Kapazitäten der involvierten Partnerwerke zurück.

Bilanz

Aktiven	2024	2023
Flüssige Mittel	311 438.51	382 939.11
Sonstige kurzfristige Forderungen	29 583.48	37 495.89
Umlaufvermögen	341 021.99	**420 435.00**
Bilanzsumme	**341 021.99**	**420 435.00**

Passiven	2024	2023
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	61 753.56	12 442.40
Passive Rechnungsabrenzungen	2 000.00	2 000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**63 753.56**	**14 442.40**
Projektfonds HN 25 Ostafrika	–	61 223.39
Projektfonds HN 31 Ukraine	–	106 093.45
Fondskapital	**–**	**167 316.84**
Stiftungskapital	120 000.00	120 000.00
Vortrag freies Kapital aus Vorjahr	118 675.76	117 186.50
Jahresergebnis	38 592.67	1 489.26
Freies Kapital	157 268.43	118 675.76
Organisationskapital	**277 268.43**	**238 675.76**
Bilanzsumme	**341 021.99**	**420 435.00**

Betriebsrechnung

	2024	2023
Zweckspenden	87 621.63	734 061.68
Freie Spenden	62 305.84	28 037.83
Erhaltene Zuwendungen	**149 927.47**	**762 099.51**
Projekt- oder Dienstleistungsaufwand	246 401.95	2 293 351.84
Fundraising- und Werbeaufwand	3 949.00	2 897.70
Administrativer Aufwand	28 405.94	34 564.09
Betriebsaufwand	**278 756.89**	**2 330 813.63**
Betriebsergebnis	**-128 829.42**	**-1 568 714.12**
Finanzergebnis	105.25	27.20
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	**-128 724.17**	**-1 568 686.92**
Veränderung des Fondskapitals	167 316.84	1 570 176.18
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**38 592.67**	**1 489.26**
Zuweisung Freies Kapital	-38 592.67	-1 489.26
Jahresergebnis	**0.00**	**0.00**

Geldflussrechnung

	2024	2023
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**38 592.67**	**1 489.26**
Veränderung des Fondskapitals (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	-167 316.84	-1 570 176.18
Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	7 912.41	77 658.93
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	49 311.16	8 812.90
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	**-71 500.60**	**-1 482 215.09**
Geldfluss aus Investitionstätigkeit (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	**-**	**-**
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	**-**	**-**
Veränderung flüssige Mittel (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	**-71 500.60**	**-1 482 215.09**
Bestand 01.01.	382 939.11	1 865 154.20
Bestand 31.12.	311 438.51	382 939.11
Nachweis Veränderung flüssige Mittel (-) = Abnahme/ (+) = Zunahme	**-71 500.60**	**-1 482 215.09**

Veränderung Kapital 2024

	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Verwendung	Interne Transfers	Total Veränderung	Bestand 31.12.
HN 25 Ostafrika	61 223.39	--	-61 223.39	-	-61 223.39	-
HN 31 Ukraine	106 093.45-	87 621.63	-193 715.08	-	106 093.45	--
Fondskapital	**167'316.84**	**87 621.63**	**-254 938.47**	**-**	**-167 316.84**	**-**
Stiftungskapital	120 000.00	-	-	-	-	120 000.00
Freies Kapital	118 675.76	62 411.09	-23 818.42	-	38 592.67	157 268.43
Organisations-kapital	**238 675.76**	**62 411.09**	**-23 818.42**	**-**	**38 592.67**	**277 268.43**
Gesamtkapital	**405 992.60**	**150 032.72**	**-278 756.89**	**-**	**-128 724.17**	**277 268.43**

Veränderung Kapital 2023

	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Verwendung	Interne Transfers	Total Veränderung	Bestand 31.12.
HN 25 Ostafrika	201 145.55	-	-139 922.16	-	-139 922.16	61 223.39
HN 28 Afghanistan	275 536.78	-	-275 536.78	-	-275 536.78	-
HN 29 Ukraine	848 019.47	11 713.00	-765 970.00	-93 762.47	-848 019.47	-
HN 30 Ostafrika	412 791.22	84 504.73	-497 295.95	-	-412 791.22	-
HN 31 Ukraine	-	637 843.95	-625 512.97	93 762.47	106 093.45	106 093.45
Fondskapital	**1 737 493.02**	**734 061.68**	**-2 304 237.86**	**-**	**-1 570 176.18**	**167 316.84**
Stiftungskapital	120 000.00	-	-	-	-	120 000.00
Freies Kapital	117 186.50	28 065.03	-26 575.77	-	1 489.26	118 675.76
Organisations-kapital	**237 186.50**	**28 065.03**	**-26 575.77**	**-**	**1 489.26**	**238 675.76**
Gesamtkapital	**1 974 679.52**	**762 126.71**	**-2 330 813.63**	**-**	**-1 568 686.92**	**405 992.60**

Anhang zur Jahresrechnung 2024

1. Angaben zur Organisation

Grundlage

Die Stiftung Hoffnungsnetz wurde mit der Stiftungsurkunde vom 30. August 2011 gegründet zur Institutionalisierung der bestehenden Zusammenarbeit folgender Hilfswerke:

- AVC Verein Aktion für verfolgte Christen und Notleidende, 2553 Safnern
- COM Stiftung Christliche Ostmission, 3076 Worb
- HMK Verein HMK – Hilfe für Mensch und Kirche, 3608 Thun
- IM Verein Inter-Mission, 4410 Liestal
- LIO Verein Licht im Osten, 8404 Winterthur

Der Sitz der Stiftung befindet sich in Thun.

Mit sämtlichen Stifterwerken wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen bezüglich Koordination von Spendensammlungen und Durchführung von Projekten.

Zweck

Die Stiftung bezweckt, die Katastrophenhilfe im Sinne der Soforthilfe und Unterstützung des anschliessenden Wiederaufbaus. Der Zweck wird erreicht durch:

- die Kooperation christlicher und anderer Hilfswerke, um die Wirksamkeit der Hilfe zu erhöhen und den organisatorischen Aufwand zu minimieren
- die Verwaltung gemeinsamer Hilfsfonds
- die allgemeine Katastrophen- und Nothilfe (Soforthilfe) und Wiederaufbau
- die Hilfe zur Selbsthilfe
- die Armutsbekämpfung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit

Stiftungsrat

Die Stifterwerke sind in jedem Fall mit je einer Person im Stiftungsrat vertreten. Zusätzlich können Personen ausserhalb der Stifterwerke in den Stiftungsrat gewählt werden:

• Linus Pfister	Präsident	HMK
• Martin Brunner	Vizepräsident	extern
• Sascha Ernst	Mitglied	AVC
• Gallus Tannheimer	Mitglied	COM
• Albert Rusch	Mitglied	IM
• Matthias Schöni	Mitglied	LIO

Expertenkommission
Der Expertenkommission obliegt die Organisation und Koordination der Abwicklung der Sammelaktionen und der Hilfsprojekte. Zudem übernimmt sie die organisatorische und qualitative Verantwortung für Fundraising, Vorbereitung zur Projektvergabe und Projektauswertung.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt. Sie entspricht in Darstellung und Bewertung den Grundsätzen von Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view).

Die Aufteilung des Betriebsaufwandes in Projekt- oder Dienstleistungsaufwand, Fundraising- und Werbeaufwand sowie Administrativer Aufwand entspricht der Zewo-Methodik.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Sonstige kurzfristige Forderungen
Darunter bilanziert sind Spendenerträge, welche bei den Partnerwerken eingegangen sind und noch nicht an die Stiftung Hoffnungsnetz übertragen wurden (Forderungen gegenüber Partnerwerken).

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
Darunter bilanziert sind noch nicht bezahlte Projekt-Schlusszahlungen sowie Werks-Entschädigungen für Administration (Verbindlichkeiten gegenüber Partnerwerken).

Fondskapital
HN 25 Ostafrika wurde beendet und der Restsaldo an das ausführende Werk HMK überwiesen.

Die Spendensammlung für HN 31 Ukraine endet per 31.12.2024. Die Restsaldi werden anfangs 2025 je hälftig an die ausführenden Werke LIO und HMK überwiesen.

Siehe die separate Aufstellung «Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2024», Seite 21.

4. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Erhaltene Zuwendungen
Im Jahr 2024 fand keine Sammlung statt. Dies erklärt den reduzierten Mittelzufluss.

Projektaufwand
Die Projekte werden jeweils durch ein Partnerwerk durchgeführt. Projektkosten und -löhne werden direkt von diesen Werken bezahlt.

Fundraising- und Werbeaufwand

Für Medien- und Marketingleistungen wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 3 649.– (Vorjahr CHF 916.–) an die HMK (Übernahme Medienarbeit von TearFund), CHF 0.– (Vorjahr CHF 225.–) an TearFund bezahlt und CHF 1 740.– (Vorjahr CHF 83.–) an COM bezahlt.

Die angeschlossenen Hilfswerke nehmen diese Aufgaben grundsätzlich individuell und autonom wahr. Als Ansporn stellt die Stiftung Hoffnungsnetz Informationen und Flyer-Vorlagen zur Verfügung. Um die Sammlungskosten der Hilfswerke zu decken, können die spendenzuleitenden Organisationen im üblichen Rahmen Spendenabzüge anbringen. Festgelegt ist einzig, dass diese nicht höher als 15% sein dürfen.

Administrativer Aufwand

Die Arbeitsleistungen des Koordinators wurden gemäss Stundenprotokollen mit CHF 5 700.– an HMK entschädigt (Vorjahr CHF 9 445.–). Für die Buchhaltungsarbeiten wurden gemäss Stundenprotokoll der involvierten Mitarbeiter im Buchhaltungsjahr CHF 2 050.– an die HMK bezahlt (Vorjahr CHF 2 500.–). Die Kosten sind tiefer, weil keine Sammlung durchgeführt wurde.

Aufgliederung des Betriebsaufwandes nach Kosten-Arten

	2024	**2023**
Entrichtete Beiträge	246 401.95	2 293 351.84
Sachaufwand	32 354.94	37 461.79
Total Betriebsaufwand	**278 756.89**	**2 330 813.63**

Im Jahr 2024 fand keine Sammlung statt. Dies erklärt den reduzierten Aufwand.

5. Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Stiftung hat kein angestelltes Personal.

Entschädigungen an Mitglieder der Geschäftsleitung

Als Netzwerk wird die Stiftung Hoffnungsnetz direkt durch den Stiftungsrat verwaltet. Eine separate Geschäftsleitung besteht nicht.

Entschädigungen an Mitglieder des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich. Es werden in Einzelfällen effektive Spesen vergütet.

Unentgeltliche Leistungen

Stiftungsrat: 5 Personen (Vorjahr 6 Personen), 2 Sitzungen (Vorjahr 2 Sitzungen), Total 60 Stunden (Vorjahr 72 Stunden)

HOFFNUNGS NETZ ZUSAMMEN TRAGEN WEITER HELFEN

Kontaktperson

Jürg Reist
Koordinator Hoffnungsnetz
HMK Hilfe für Mensch und Kirche
Zelglistrasse 10
3608 Thun

079 209 92 92
george.reist@hoffnungsnetz.ch

Titelfoto: LIO

HST Treuhand AG

Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Finanzen

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Hoffnungsnetz
3608 Thun

Thierachern, 17. Februar 2025 DAH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der **Stiftung Hoffnungsnetz** für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht durch die Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 341'021.99, einem Organisationskapital von CHF 277'268.43 und einem Ergebnis von CHF 38'592.67) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

HST Treuhand AG

David Hug
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Ehrengruber
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rütihubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:
Vita Treuhand
vitaperspektiv